



GESELLSCHAFTSVERTRAG
Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.

Workshop zum

Gesellschaftsvertrag

Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.

Was kommt morgen auf den Tisch?

10. März 2022 /// 09.00 bis 13.00 Uhr



Sebastian
Cunitz



**Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz**

Begrüßung



Barbara Otte-Kinast

Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Niedersachsen

Begrüßung

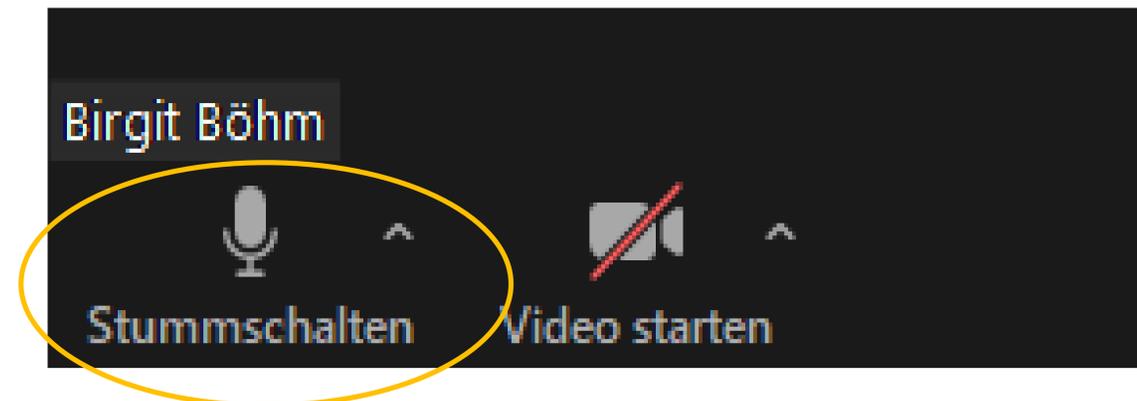
Projektteam

Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.

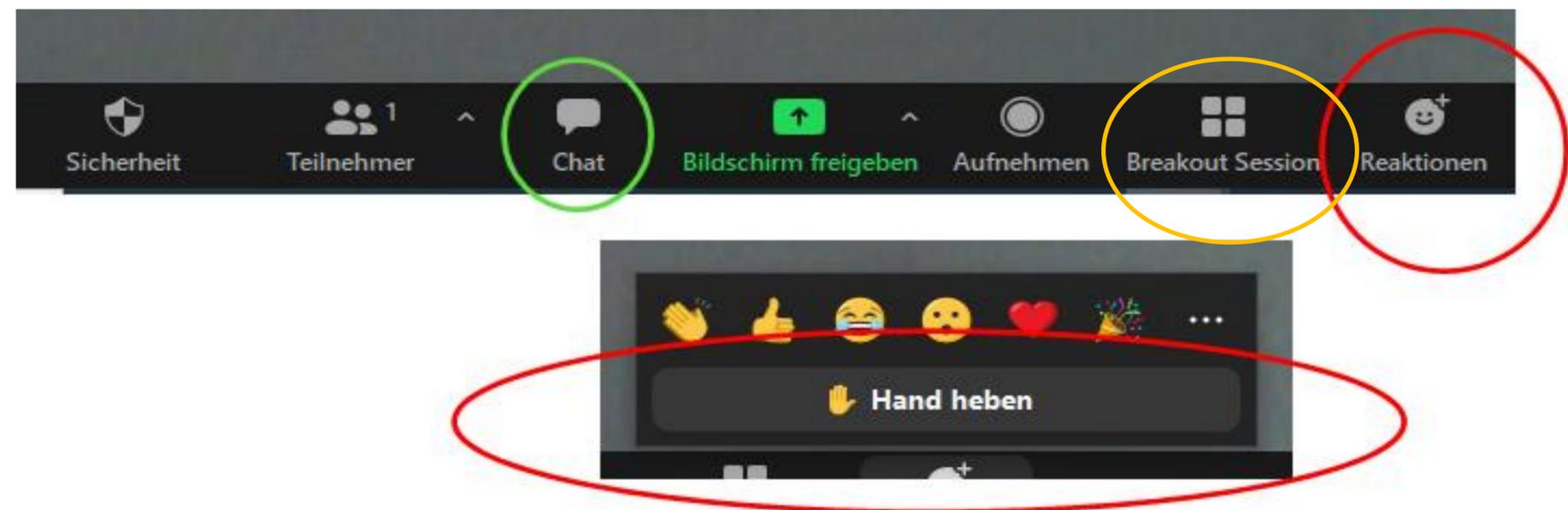
**mensch und region in Koop. mit Sebastian Cunitz
& Pressestelle ML**

Funktionen Zoom

Bitte stellen Sie Ihr **Mikrofon immer aus**, wenn Sie nicht sprechen.



Im **Plenum** bitten wir Sie, Ihre Hinweise in den **Chat** zu schreiben, in den **Arbeitsgruppen** nutzen Sie bitte bei Wortmeldungen die Funktion **"Hand heben"**.



Ihre Erwartung & Motivation Ihre Motivation zur Teilnahme am Prozess (Auszüge)



- **Mitgestalten, Mitentscheiden, Beteiligung** aller gesellschaftlich relevanten Gruppen in einem Prozess auf Augenhöhe
- **Schulverpflegung** als wichtiges Thema in der Gesellschaft verankern
- Meine **Beratungs- und Bildungsarbeit einbringen**, die mich direkt mit den Sorgen, Nöten, Wünschen und Bedürfnissen der direktvermarktenden Höfe in Kontakt bringt
- Die Erkenntnis, dass ein **grundlegender Systemwechsel in der Landwirtschaft** unabdingbar für das Überleben der Menschheit ist
- **Landwirtschaft** weiterhin **ein Standing in der Gesellschaft** ermöglichen
- Die **unendlichen Widersprüche** in der Forderung der Verbraucher*innen und dem Kaufverhalten anpacken, wenn es um tierische Produkte geht und die **Unwissenheit von Kreisläufen und Warnstößen anpacken**
- Ein **nachhaltiges Ernährungssystem** mitgestalten
- **Erhalt des sozialen Friedens** in der Gesellschaft und verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Boden
- **Preisspielregeln von Betriebsmitteln und Löhnen** bearbeiten

Ihre Erwartung & Motivation

Ihre Erwartungen an diesen Workshop:



- **Dialog, Austausch von Perspektiven** und Meinungen auf Augenhöhe
- **Partizipativer Prozess**, methodisches Vorgehen, **sachliche Problembeschreibung**, Lösungserarbeitung prioritär, nicht Konflikt Diskussion
- **Konstruktiver Entwicklungsprozess** mit allen beteiligten Interessengruppen
- **Verbindung zwischen Verbraucher*innen und Erzeuger*innen** ermöglichen
- **Nachhaltige, ökologische Ernährung im Alltag** ermöglichen
- Begrifflichkeit **Regionalität** einordnen
- Dass Reden in **Handeln** mündet
- Dass die **Weisheit der Gruppe** dabei hilft, dass es zu guten und konkreten Ergebnissen kommt
- Konkrete (**Modell-**)**Projekte** andenken
- **Anschlussveranstaltungen**, um daran weiter zu arbeiten
- Entwicklung eines **Fahrplans**

Ihre Erwartung & Motivation

Ihre Erwartungen an den Gesellschaftsvertrag

- **Chance, Dinge anzusprechen und zu vereinbaren, auf die wir seit Jahrzehnten hinarbeiten ohne** bisher eine echte gesellschaftliche Basis zu haben.
- Verdeutlichen des **Bewährten** und entwickeln von **Neuem** für die Gesellschaft und jeden Einzelnen
- Verlässliche, längerfristige Lösungsverfolgung und Grundlage für Toolbaukasten, um Herausforderungen **dynamisch bewältigen** zu können
- Dass es gelingt, **eine Richtung** zu finden, die die Mehrheit mitgehen kann
- **faire Bedingungen** für alle Unternehmen, Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Landwirtschaft
- **Neue Narrative** für die Landwirtschaft, keine Parallelwelt mehr zur restlichen Gesellschaft.,,
- **Ernährungssicherung** und Verlässlichkeit schaffen
- Interessen der **Landwirtschaft, der Verbraucher, des Klimaschutzes unter "einen Hut"** zu bringen.
- Das die **Politik** wieder **mehr zur Basis** findet.
- **Vorurteile abbauen**
- **Mutig in Bildung und soziale Teilhabe investieren** – ohne einen schnellen messbaren Erfolg zu erwarten.
- **Exit-Strategie** für etablierte – zumeist große – nicht nachhaltig (ökonomisch und ökologisch und sozial) agierende Betriebszweige aufzeigen.
- **Zukunftsentwicklungen im Hinblick auf Ziele der Landesregierung**
- Teilnahme entlang der Wertschöpfungsketten inkl. der Wirtschaftsakteur des nachgelagerten Bereiches inkl. Handel.,,
- Dass er **wirklich zukunftsweisend** ist und sich von den nicht annehmbaren Beschlüssen der GAP distanziert



Ziel der Veranstaltung



- **Die Idee des Gesellschaftsvertrages vorstellen und diskutieren**
- **Den Aufbau des Prozesses vorstellen**
- **Menschen aus allen Bereichen und Regionen Niedersachsens, die mit dem Thema befasst sind zusammenführen**
- **Gemeinsam ins Gespräch kommen, sich kennenlernen**
- **Ideen entwickeln, wie zur Lösung von Knackpunkten vorgegangen werden kann**
- **Arbeit an drei ersten Knackpunkten**
- **Ideen und Ansätze zur Weiterentwicklung des Gesellschaftsvertrages zusammentragen**

Ablauf des Workshops



- 09:00 Uhr** **Begrüßung durch Frau Ministerin Barbara Otte-Kinast**
- 09:15 Uhr** **Mini-Vorstellungsrunde in Kleingruppen**
- 09:20 Uhr** **Vorstellung des Gesellschaftsvertrags Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.**
Vorstellung Prozess & Ergebnisse Open Call
- 09:40 Uhr** **Pause**
- 09:50 Uhr** **Austausch in Kleingruppen zu Knackpunkten (und zur Verstetigung)**
Perspektiven (Aus-)Tausch & Wertschätzende Reflektion
- 11:15 Uhr** **Pause**
- 11:30 Uhr** **Fortsetzung Austausch in Kleingruppen**
Blick in die Zukunft / Empfehlungen aus der Zukunft & Erste Schritte hin zu einer Lösung
- 12:20 Uhr** **Rückkehr ins Plenum**
Mein Beitrag zum Gesellschaftsvertrag
- 12:45 Uhr** **Ausblick, Feedback & Verabschiedung**
- 13:00 Uhr** **Ende**
-
- 13:00 bis 14:00 Uhr** **Möglichkeit zur Vernetzung/Austausch (unmoderiert)**

Unsere Gesprächsregeln des Gesellschaftsvertrages Version 1



- 1. Wir respektieren alle Ideen, Meinungen und Argumente aller Anwesenden**
- 2. Wir verwenden eine sensible und wertschätzende Sprache in der Zusammenarbeit.**
- 3. Der Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft. lebt vom Austausch unterschiedlicher Perspektiven. Dafür müssen wir miteinander sprechen, aber auch einander zuhören. Deshalb bekommt jede Person eine garantierte Redezeit von 1,5 Minuten.**
- 4. Wir sprechen Probleme aller Art direkt und selbstverständlich in der ICH-FORM an.**
„ich verstehe nicht, wie ...“, ich empfinde das anders, weilich kann dem nicht folgen, denn...
Wir bewerten die Aussagen anderer nicht mit Killerphrasen, wie: das ist völliger Blödsinn oder das hat noch nie funktioniert oder das brauchen wir hier gar nicht besprechen usw..
Konflikte dürfen in der Zusammenarbeit keine Wurzeln schlagen!
- 5. Wir legen Wert auf ein Gleichgewicht zwischen dem Wohlbefinden der Gruppe, des Einzelnen und der Bedeutung des Sachthemas**, über das wir diskutieren. Eine Störung dieses Gleichgewichtes bedarf der gemeinsamen Wertschätzung und Lösungssuche, was zu tun ist, um dieses Gleichgewicht wieder herzustellen.

Unsere Gesprächsregeln des Gesellschaftsvertrages Version 1



6. Die Kommunikation in der Zusammenarbeit des Gesellschaftsvertrags Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft. zeichnet sich durch eine verständliche Wortwahl aus. **Deshalb verwenden wir wenig Fachbegriffe oder erläutern diese.**

Vor allem vermeiden wir Reizworte oder weisen Gesprächsteilnehmende darauf hin, dass es sich hier um ein Reizwort handelt. Gemeinsam wird ein neues Wort gesucht, welches den Sachverhalt beschreibt.

Die 4 KERNREGELN

Wir trennen die Menschen und die Sachfragen

*Die Beziehungsebene bleibt wertschätzend, bei Missverständnissen bemühen sich die Gesprächspartner*innen, diese aufzudecken. Wir hören einander aktiv zu, wenn eine Person spricht und versetzen uns gedanklich in deren Perspektive*

Wir stellen unsere Interessen in den Mittelpunkt

Eine kluge Entscheidung versöhnt Interessen, Interessen sind z. B. unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen, Ängste! Interessen definieren das Problem!

Unsere Gesprächsregeln des Gesellschaftsvertrages Version 1



Wir erarbeiten Optionen, von denen alle profitieren.

Deshalb erarbeiten wir mehrere Optionen, wir denken nicht in „entweder ich, oder Du“, sondern erweitern unsere Möglichkeiten, „was wenn wir das ganz anders denken?“ „Wir suchen den gemeinsamen Gewinn oder gemeinsame Interessen“

Wir nutzen objektive Kriterien, die wir uns ggf. noch besorgen werden.

Wir nutzen objektivierbare von allen akzeptierbare Kriterien. Die Gespräche sind eine gemeinsame Suche nach objektiven Kriterien.

Wir verhandeln keine für einzelne Personen fertige Lösungen, sondern tauschen Argumente aus, lernen unsere Perspektiven und Interessen kennen und suchen nach gemeinsamen kreativen und für alle tragbare Lösungen.

Wir wollen niemanden zurücklassen!

Die Methodik der Zusammenarbeit bitten wir Sie heute nicht zu diskutieren. Alle Personen, die die Methodik in Frage stellen, sind herzlich eingeladen, Ihre Bedenken bzw. **Feedback schriftlich an die ARGE** zu richten **oder im Nachgang die Reflexion** auszufüllen. Wenn Sie gar nicht mitgehen wollen, geben Sie uns einen Hinweis, dass Sie die Veranstaltung verlassen möchten, wir kommen dann gern im Nachgang mit Ihnen ins Gespräch. Grundsätzlich sind wir sehr offen und interessiert an Ihren Hinweisen und Anmerkungen und überdenken die folgenden Veranstaltungen.

Mini-Vorstellungsrunde in Kleingruppen



Sie werden automatisch & zufällig auf Kleingruppen verteilt, sodass Sie zu dritt oder zu viert in einer Gruppe sind.

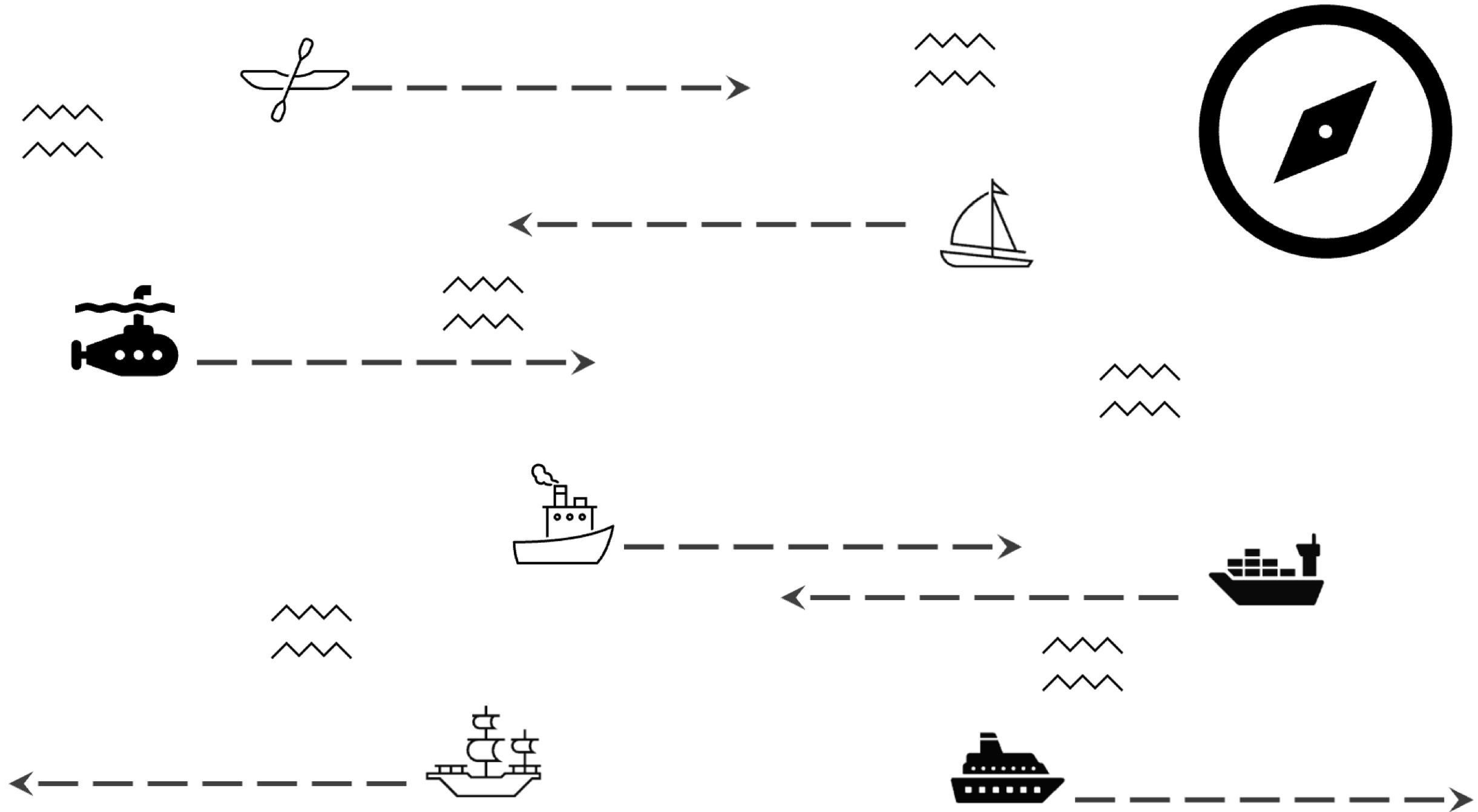
Bitte nennen Sie folgende Hinweise zu Ihrer Person in Ihren Kleingruppen:

- Ihren Namen?
- Wo Sie aus Niedersachsen herkommen?
- Welche Institution Sie im heutigen Workshop vertreten? Bzw. Welcher Tätigkeit Sie nachgehen?
- Und ganz wichtig:
Welche Obstsorte darf bei Ihnen in einem Obstsalat nicht fehlen?



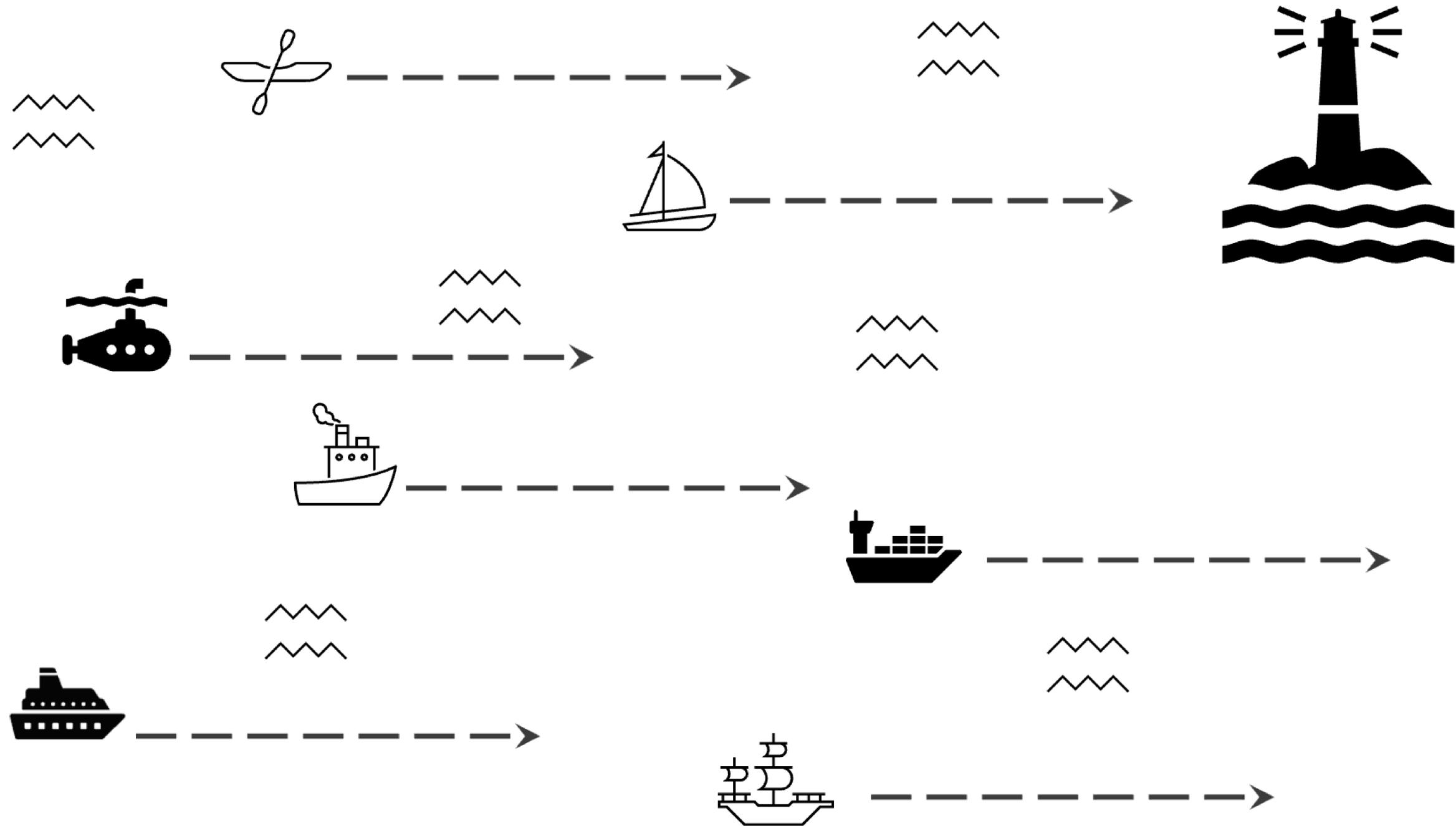
Vorstellung des Prozesses

Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.



Vorstellung des Prozesses

Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.



Vorstellung des Prozesses

Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.



Der Gesellschaftsvertrag ist...

... ein **breit getragenes gesellschaftliches Verständnis** zu zentralen Fragen einer zukunftsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft, die sich durch Unterstützung und Akzeptanz aller Beteiligten manifestiert.

... **impulsgebend für notwendige Weiterentwicklungen und Anpassungen** in den beteiligten Bereichen (Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Lebensmittelhandel, Bewusstsein der Verbrauchenden) sowie deren Etablierung.

... eine **öffentliche ziel- und lösungsorientierte Diskussion** unter Mitwirkung aller betroffenen Beteiligten zur Erarbeitung einer **gemeinsamen Haltung und Kultur des Handelns**.

... in **leicht verständliche Aufträge untergliedert**, die der gesamten Wertschöpfungskette **Wege des gemeinsamen Handelns** aufzeigt und damit Transparenz und Wissenstransfer schafft.

... ein **Bewusstsein** dafür, dass die Arbeit an einem Gesellschaftsvertrag kein bisher bekanntes Ende besitzt, sondern immer wieder neu bewertet und verhandelt werden muss.

... ???

Vorstellung des Prozesses

Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.



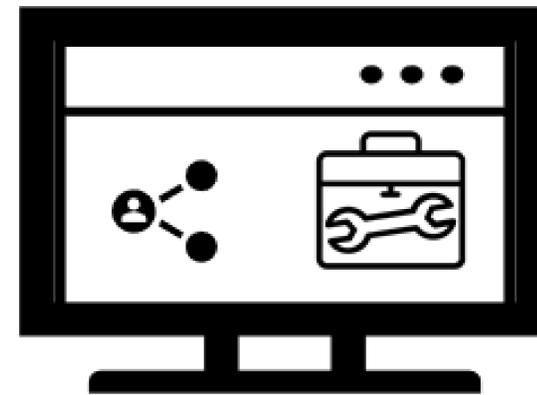
Prozess



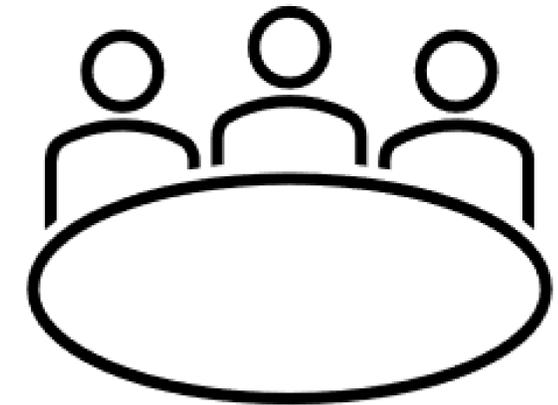
OPEN CALL
Offener Aufruf



WORKSHOPS
Zusammenkommen



ACTION KITS
Werkzeugkasten zum einmischen



CONVENT
Gemeinsame Lösung



PODCAST
Sendung zum Gesellschaftsvertrag

Vorstellung des Prozesses

Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.



Gemeinsamkeiten

Im Open Call herrscht größtenteils Einigkeit über folgende Ansichten/Ziele

„Es braucht mehr Tierwohl“ – aber wie sieht dies aus?

„Landwirt*innen sollen fair bezahlt werden“ – aber wie kann dies umgesetzt werden?

„Stärkeres Bewusstsein der Verbraucher*innen“ – aber wie können wir wieder eine Beziehung zu einander herstellen und unsere Nahrungsmittel und die Arbeit der Produzent*innen wieder mehr wertschätzen?

„zu viel Bürokratie, Regelungen und Vorgaben“ – aber wie kann Bürokratie umsetzungsfähig bleiben anstatt Prozesse zu verlangsamen/blockieren?

„Einige Subventionen sind fehlgeleitet“ – aber wie können wir verlässliche Planungssicherheit gewährleisten?

„Es braucht mehr Transparenz“ – aber was braucht es, um Transparenz in verschiedenen Bereichen zu schaffen?

„Landwirtschaft muss erhalten bleiben“ – aber wie kann dies umgesetzt werden?

„Es muss sich etwas ändern“ – aber wie kann der Weg aussehen?

„Wir müssen ins Handeln kommen“ – aber wo wollen wir beginnen?

....

Knackpunkte einer zukunftsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen



GESF | SCHAFTSVERTRAG

Integration Landwirtschaft und ökologischer Zusammenhang

- Trennung von Landwirtschaft und Naturschutz
- Rolle der Landwirt*innen unklar
 - *Energiewirt*innen*
 - *Vom Umgang mit dem Wolf bis hin zum Landschaftspflegenden*
 - *Unternehmer*in...*

Schützen durch Nutzen

Ackerbau

Studienergebnisse

Integration von Naturschutz und landwirtschaftlicher Produktion

Agrarökologen der Universität Göttingen plädieren für integrative Konzepte, die Naturschutz und landwirtschaftliche Produktion nachhaltig vereinbaren.

16.05.2019 07:00 von



Christina Selhorst



Eine strukturreiche Agrarlandschaft (Rumänien) kann die Artenvielfalt fördern. (Bildquelle: Laura Sutcliffe)

In Naturschutz und Landwirtschaft gebe es zwei gegensätzliche Konzepte, wie eine hohe Artenvielfalt und eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion zu verbinden sei: Naturschutz soll in Produktionslandschaften integriert oder in Form von reinen Schutzgebieten segregiert werden, um auf den Produktionsflächen maximale Erträge zu ermöglichen. Forscher der Universität Göttingen plädieren für integrative Lösungsansätze, die Naturschutz und landwirtschaftliche Produktion in nachhaltig bewirtschafteten Agrarlandschaften vereinbaren.

<https://www.topagrar.com/acker/news/integration-von-naturschutz-und-landwirtschaftlicher-produktion-11540146.html>

Knackpunkte einer zukunftsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen



GESELLSCHAFTSVERTRAG
schaft, Ernährung, Zukunft.

Wachstumsprinzip

- Ausstieg aus dem Wachstumsprinzip keine Option?
- Verbraucher*innenbezogen fehlt das Bewusstsein und die Wertschätzung
- Politik, Landwirt*innen, Verbraucher*innen, Umweltverbänden fehlt z. T. das Wissen über Urprodukte, Vermarktung, Preisentwicklung uvm.
- Zu wenig Kommunikation

Stellen wir die richtigen Fragen?

WACHSTUM FÜR WEN?

WACHSTUM FÜR WEN? WACHSEN UND WEICHEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

In der Landwirtschaft herrscht seit langem das Credo "Wachse oder Weiche". Die deutsche Landwirtschaft ist auf Exporte ausgelegt, Wachstum heißt die Devise. Doch zu welchem Preis? Dem heutigen



WACHSTUM FÜR WEN? Wachsen und Weichen in der Landwirtschaft

AGRAR
KOORDINATION
Forum für internationale Agrarpolitik e.V.

Landwirtschaftsmodell stehen ein Verlust an Biodiversität, sauberem Wasser, sauberer Luft und gesunder Ernährung gegenüber. Für viele ist diese Entwicklung auch verbunden mit einem Mangel an Glück, Selbstbestimmung und Zufriedenheit.

- > Wir sehen Erträge wachsen, jedoch sinken die Einnahmen für die Landwirte.
- > Wir haben eine wachsende Zahl an Großbetriebe, aber die Zahl der Höfe sinkt
- > Wir haben das ganze Jahr über vollgefüllte Regale in den Supermärkten mit einer vermeidlichen Vielfalt, jedoch schwindet die Diversität auf den Äckern.
- > Wir produzieren immer mehr und doch herrscht Hunger in der Welt.

Knackpunkte einer zukunftsfähigen Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen



GESFELLSCHAFTSVERTRAG

Nutztierhaltung

- Ausstieg aus der Nutztierhaltung gefordert
- Ohne Tiere keine nachhaltige Landwirtschaft - Argument
- Fehlende Begleitung von Ausstiegsprogrammen
- Fehlende Planungssicherheit
- Gefahr Billigimporte und Rebound-Effekte / Gesundheit
- Tierwohl – Tierschutz – Klimaschutz?
Was stimmt?

Kann das weg?
Welche Rolle hat das Tier?
Welche Rolle soll es haben?



© Chris Alt | Die Weidehaltung von Rindern kann positive Effekte auf die Umwelt und das Klima haben.

03.10.2017

Bessere Tierhaltung dient auch Klima und Verbrauchern

Es gibt bisher kein Leitbild für eine nachhaltige Landwirtschaft in Deutschland. Selbst Biobauern wirtschaften kaum klimafreundlicher als die agrarindustriellen Kollegen. Wer bis 2050 eine klima- und ressourcenneutrale Landwirtschaft haben will, muss darum an die Tierhaltung ran. Es geht nur mit weniger Tieren und mehr Qualität. Ein Bericht von Franz-Theo Gottwald

Die vornehmlich konventionelle Landwirtschaft wird heute in Deutschland von etwa 280.000 Familienunternehmen betrieben; sie setzt dazu synthetische Düngemittel, chemischen Pflanzenschutz und energieintensive Maschinen ein. Daneben gibt es knapp 25.000 Biobetriebe, rund neun Prozent der Gesamtbetriebszahl. Dieser ökologische Landbau stellt zwar eine in vielerlei Hinsicht umweltschonendere Alternative dar. Aber das Minderungspotential an Treibhausgasen hängt vor allem vom Standort eines Betriebs und seinen Produktionsbedingungen ab. Öko-Landwirtschaft ist darum ähnlich energieintensiv wie die konventionelle Landwirtschaft. Alleine rettet sie das Klima nicht.

<https://www.sonnenseite.com/de/wirtschaft/bessere-tierhaltung-dient-auch-klima-und-verbrauch>



GESELLSCHAFTSVERTRAG
Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.

Pause

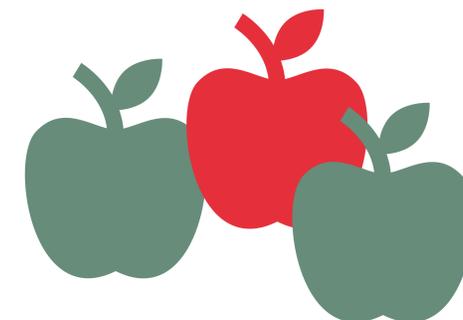
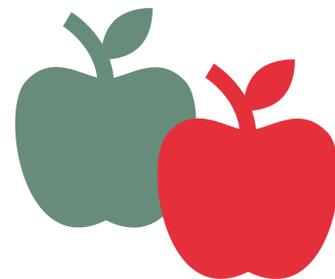
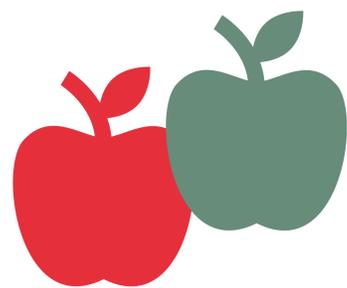
5 Minuten



Auflockerungsübung

Äpfel pflücken

Wir pflücken Äpfel. Strecken Sie die Arme abwechselnd nach oben und strecken weit hoch, Sie wollen an die obersten Äpfel herankommen.



Austausch in Kleingruppen



Je zwei Arbeitsgruppen zu den Knackpunkten:

- **Integration von Landwirtschaft und Umwelt/Naturschutz**
- **Wachstumsprinzip**
- **Nutztierhaltung**

Zusätzlich 1 Gruppe zur Plattform/bzw. Verstetigung des Prozesse

Austausch in Kleingruppen



Was erwartet Sie in den Kleingruppen?

Kurze Vorstellungsrunde und anschließender Austausch mit Fokus auf den jeweiligen Knackpunkt:

- **Perspektivwechsel und wertschätzende Reflektion**
- **Bilder der Zukunft und Empfehlungen aus der Zukunft**
- **Erste Erarbeitung von Wegen hin zu Lösung**

Bitte suchen Sie sich ein Thema aus und betreten Sie die Gruppe selbstständig (wir helfen Ihnen gerne bei Schwierigkeiten)

Pro Gruppe sollten es nicht mehr als 15 Personen sein. Bitte verteilen Sie sich so, dass wir eine möglichst gleichmäßig Verteilung erreichen.

Mein Beitrag zum Gesellschaftsvertrag



Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um darüber nachzudenken:

**Was wird mein Beitrag gewesen sein,
wenn der Gesellschaftsvertrag umgesetzt worden ist?**

Bitte gehen Sie auf <https://www.menti.com/r3uth2xs7q>
oder auf www.menti.com und geben Sie folgenden Code ein: 53 01 04 88

Ausblick



Was passiert mit den Ergebnissen etc.

Ihr Feedback zum Workshop



Wie zufrieden sind Sie mit

- der Veranstaltung allgemein?
- den Diskussionen und Fragen?
- den Ergebnissen?
- der Moderation?

Wie sehr glauben Sie, dass wir mit diesem Vorgehen Schritt für Schritt weiter im Hinblick auf den Gesellschaftsvertrag vorankommen?

Würden Sie zu einem nächsten Workshop wiederkommen?

Was möchten Sie uns für den weiteren Prozess auf Weg geben?

Bitte gehen Sie auf <https://www.menti.com/r3uth2xs7q>
oder auf www.menti.com und geben Sie folgenden Code ein: 53 01 04 88

Verabschiedung



Barbara Otte-Kinast

**Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Niedersachsen**



GESELLSCHAFTSVERTRAG
Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft.

Vielen Dank

für Ihre Teilnahme und Ihr Engagement



Sebastian
Cunitz



**Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz**